

Dienst am Wort

31. Dezember 2016 Siegen
Altjahresabend

Jesaja 30,8-19

Stark durch Stillesein und Hoffen!

Liebe Gemeinde,

wir haben ein Jahr erlebt, in dem sich viel verändert hat, von dem wir dachten, dass es nicht möglich wäre – politisch. Und dabei gab es eine Veränderung, die schon bemerkenswert war: Es war den Menschen oft nicht wichtig, ob ihnen Lügen erzählt wurden oder nicht. Wer ihnen erzählt hat, was sie hören wollten, dem sind sie gefolgt, den haben sie gewählt. Und in einer ähnlichen Stimmung scheint das Volk Israel zur Zeit des Jesaja zu sein. Jesaja beschreibt sie folgendermaßen:

Denn sie sind ein ungehorsames Volk und verlogene Söhne,

die nicht hören wollen die Weisung des HERRN,

sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen!

Und zu den Schauern: Was wahr ist, sollt ihr nicht schauen!

Redet zu uns, was angenehm ist; schaut, was das Herz begehrt!

Die Seher und Schauer gehörten zu den Propheten. Und es wurde so starker gesellschaftlicher Druck auf diese Leute ausgeübt, dass sie dem Volk erzählt haben, was das Volk hören wollte, und nicht das, was wirklich vor sich ging. Was hier bei Jesaja aber auch deutlich wird, ist, dass diese Stimmung auch Auswirkungen auf das Verhältnis zu Gott hat. Wir haben es vorhin schon gehört: Sie wollen die Weisung des Herrn nicht hören, und Weisung ist auch Gebot: Sie wollen Gottes Gebot, auch die zehn Gebote nicht hören. Jesaja beschreibt es in einem Vers besonders deutlich. Sie sagen:

Lasst uns doch in Ruhe mit Gott!

Israel verläßt sich nicht darauf, dass Gott es beschützt und versorgt, das Volk betet auch nicht zu Gott um Hilfe. Sondern sie suchen militärische Hilfe bei einer der Supermächte der damaligen Zeit: bei Ägypten mit seiner modernen Waffentechnologie: Viele Reiter und viele Streitwagen.

Und Gott läßt dem Volk Israel durch Jesaja ausrichten, dass sie ohne ihn genau das Gegenteil von dem erreichen werden, was sie wollten: Sie werden untergehen.

Liebe Gemeinde,

dieses Wort Gottes ist ein Bußruf an uns. Eine Warnung davor, unser Leben ohne Gott zu leben. Der Ruf, zu Gott umzukehren und nach seinen Geboten zu leben – in unserem ganzen Leben, nicht nur, aber auch in unserem politischen Verhalten.

Liebe Gemeinde,

das Schöne hier ist, dass Gott wirklich helfen will – aber er hilft nicht - weil er nicht gebeten wird und das Volk Israel sogar sagt, dass es von Gott in Ruhe gelassen werden will. Und Gott läßt sie in Ruhe und überläßt sie den Feinden. Aber er läßt hier auch einen Ausweg predigen:

Denn so spricht Gott der HERR:

**Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen;
durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht!**

Er wird dir gnädig sein, wenn du rufst!

Wir sind heute hier, um dieses Jahr mit Gott zu Ende gehen zu lassen und mit Gott in ein neues Jahr zu gehen. In der Beichte haben wir Gott das abgegeben, was uns belastet an eigener Schuld. Im Abendmahl macht er uns seiner Gegenwart und seiner Hilfe für uns gewiß. Wir sind in seiner Hand und nichts kann uns aus seiner Hand reißen.

Auch unsere Zukunft liegt in seiner Hand, mit allem, was uns beschwert und Sorgen macht. Aber auch mit unserem Hoffen und Planen.

Wichtig ist, dass wir bei Gott bleiben, im Gebet und Gottesdienst. Dass wir aber auch bei Gott bleiben, indem wir auf sein Wort hören und seinen Weisungen, seinen Geboten gehorsam sind.

Bei Gott bleiben, indem wir unser Vertrauen auf Gott setzen, Ruhe bewahren und auf Gott hoffen.

Liebe Gemeinde,

Gottes Wort – Gott befiehlt dem Propheten Jesaja hier, alles aufzuschreiben, was der Prophet im Namen Gottes verkündigen soll. Es ist nämlich das Gegenteil von dem, was allgemein verkündigt wird. Gott sorgt so dafür, dass der Prophet im Nachhinein als richtiger Prophet erkannt wird, weil er die Wahrheit gesagt und verkündigt hat. Ein Prophet Gottes erweist sich dadurch als ein rechtmäßiger Prophet Gottes, dass er die Wahrheit verkündigt hat. So hat es Jesaja aufgeschrieben und so ist es in die Heilige Schrift gekommen. So dürfen wir es jetzt lesen und uns von Gott zur Umkehr rufen lassen, dazu, unser Vertrauen auf Gott zu setzen, auch in dem Neuen Jahr, in das wir jetzt gehen.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 31.12.2016)

Der DIENST AM WORT wird herausgegeben
vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Siegen und Lüdenscheid
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Lutherische Kirche im Sieger- und Sauerland
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus in Siegen
Ev.-luth. St. Thomas Gemeinde in Lüdenscheid
Pfarramt: Pfr. Jens Wittenberg, Numbachstr. 71, 57072 Siegen
Tel.: (0271) 52922, Email: siegen@selk.de, Homepage: www.lutherisch-siegen.de